

Liste der empfohlenen Sonnenblumensorten für die Ernte 2012

Verantwortlich für die Redaktion:

Didier Pellet, Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW, 1260 Nyon

In Zusammenarbeit mit Agroscope Liebefeld-Posieux ALP, Florin AG, UFA Samen, AgriGenève und Forum Ackerbau

Versuchstechnische Unterstützung durch Yves Grosjean

Auskünfte: Didier Pellet, E-Mail: didier.pellet@acw.admin.ch, Tel. +41 22 363 47 16

Für den Anbau 2012 stehen vier Standard- und vier ölsäurereiche Sorten zur Verfügung. Drei ertragsreiche Sorten vervollständigen die Liste: die Normalsorte Es Biba und zwei ölsäurereiche Sorten, PR64H41 und SY Valeo. Die Vertragsmengen betragen 18000 Tonnen, wovon maximal 12000 Tonnen ölsäurereiche Sorten sind.

Die detaillierten Versuchsergebnisse können unter der Internetadresse <http://www.agroscope.ch> in der Rubrik «Praxis» eingesehen werden.

Die acht Sorten, eingeteilt nach ihrer Frühreife, zeigten die Eigenschaften wie sie in Tabelle 1 aufgelistet sind.

Die relativen Körnererträge beziehen sich auf den Mittelwert der beiden Standardsorten Sanluca und LG 5380 während der betrachteten Versuchsjahre.

Tab. 1 | Beschreibung der Sonnenblumensorten 2012

Typ	Normalsorten				Ölsäurereiche Sorten (HO)*			
Sorte	SANLUCA	LG5380 ¹	LG5525	ES BIBA	PR64H41	AURASOL	LG5450HO	SY VALEO
Aufnahmejahr	1996	2004	2011	2011	2011	2002	2007	2011 (prov.)
Frühreife zum Erntezeitpunkt	sf	f	f	ms	ms	f	f	ms
Ertrag	+	++	++	++	++	+	+	++
Ölgehalt	+	+	++	+	+	+	+	++
Resistenz	Phomopsis ²	+	++	++	+	++	++	+
	Sclerotinia-Stängelfäule ²	-	+	+	+	-	∅	∅
	Sclerotinia-Korbfäule ²	+	∅	∅	+	+	+	+

*Diese Sorten stehen nur für den Ölsäurereichen Sonnenblumenanbau mit speziellem Vertrag zur Verfügung.

¹Ohne Metalaxyl-Beizung verfügbar.

²Angaben aus ausländischer Literatur.

Züchter: Syngenta Seeds (F) für Sanluca, Aurasol, SY Valeo; Euralis (F) für Dynamic und Es Biba; Limagrain (F) für LG5380; LG5525 und LG5450HO. Pioneer für PR64H41. Dynamic (HO) ist nicht mehr auf der Liste eingetragen, kann aber im 2012 noch vermarktet werden.

Legende:

+++ = sehr gut

++ = gut

+ = mittel bis gut

∅ = mittel

- = mittel bis gering

sf = sehr früh

f = früh

mf = mittelfrüh

ms = mittelspät

s = spät

Normalsorten

Sehr frühe Sorten

Sanluca ist, vor allem aufgrund ihrer Frühreife, flächenmässig die bedeutendste Standardsorte. Ihr Relativertrag betrug 92,3 % (Mittelwert 2009 – 2010).

Frühreife Sorten

LG5380 kombinierte einen guten Relativertrag von 107,6 % (Mittelwert 2009 - 2010), mit einer für viele Standorte sehr interessanten Frühreife (Abb. 1).

LG5525, mit einem Relativertrag von 110,6 % (2010) ist diese Sorte ertragsreicher als LG5380 (104,9 % in 2010). Sie ist aber etwas spätreifer.

Mittelspäte Sorte

Es Biba. Sie wurde früher getestet und ist eine ertragsreiche Sorte (Relativertrag 110,1 %, Mittelwert 2006 – 2007). Aufgrund ihrer mittelspäten Abreife eignet sie sich jedoch nur für den Anbau in den klimatisch günstigsten Lagen für den Sonnenblumenanbau.

Ölsäurereiche Spezialsorten (HO-Typen)

Für die Vertragsproduktion von ölsäurereichen Sonnenblumen stehen die Sorten **Aurasol**, **LG5450HO**, **PR64441** und **SY Valeo** zur Verfügung. Im Fettsäurespektrum von HO-Sonnenblumen beträgt der Anteil an Ölsäure meist deutlich mehr als 80% des Gesamtölgehaltes. Bei traditionellen Sorten liegt der Ölsäureanteil bei 25 bis 30 % des Gesamtölgehaltes. Zur

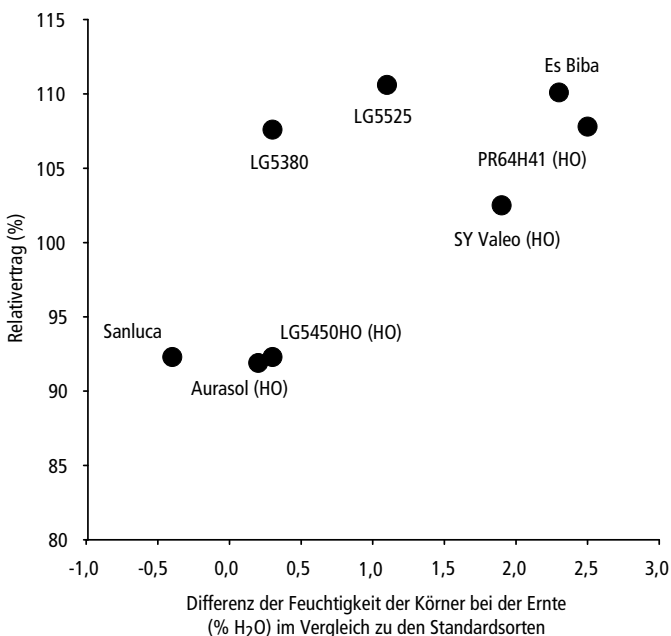


Abb. 1 | Beziehung zwischen dem Relativertrag (100 % = Mittelwert von Sanluca und LG5380) und der Kornfeuchtigkeit bei der Ernte (Differenz zum Mittelwert der Standardsorten) der empfohlenen Sonnenblumensorten; Mittelwerte mehrerer Standorte der Versuchsjahre 2009 und 2010 (HO= ölsäurereiche Sorten). Die Werte für LG 5525, und SY Valeo stammen aus dem Versuchsjahr 2010 oder aus den Versuchsjahren 2006-2007 (für Es Biba und PR64H41) und können nur bedingt mit den anderen verglichen werden.

Verhinderung einer unerwünschten Befruchtung durch nicht-ölsäurereiche Sorten muss der Anbau in geschlossenen Lagen (nur HO-Sorten im Anbau) oder aber unter Einhaltung eines Abstandes von 200 Meter zu den Standardsorten erfolgen.

Frühreife ölsäurereiche Sorten

Aurasol und **LG5450HO** ermöglichen dank ihrer Frühreife auch einen Anbau von HO-Sonnenblumen in klimatisch weniger günstigen Lagen. Dies sind zum Beispiel leicht erhöhte Standorte, aber auch Regionen mit Nebel im Spätsommer. Mit 91,9 % und 92,3 % (Relativertrag, Mittelwert 2009 – 2010) erbrachten diese Sorten einen mittleren bis guten Körnerertrag. Sie zeichneten sich durch ihren hohen Ölsäuregehalt aus. Aurasol weist insgesamt gute Krankheitsresistenzen auf (Tab 1).

Mittelspäte Sorten

PR64H41 ist ertragsreich (Relativertrag 107,8 %, Mittelwert 2006 – 2007). Aufgrund ihrer mittelspäten Abreife eignet sie sich jedoch nur für den Anbau in den klimatisch günstigsten Lagen für den Sonnenblumenanbau. Im Durchschnitt der erwähnten Versuchsjahre war der Ölsäuregehalt 88 %.

SY Valeo. Mit einem Relativertrag von 102,5 % in 2010 ist diese ertragsreicher als Aurasol (95,9 % in 2010), aber auch spätreifer als Aurasol.

Resistenz gegenüber den Rassen des falschen Mehltaus

In Frankreich haben sich mittlerweile in den wichtigsten Anbaugebieten neun Stämme des Falschen Mehltaus etabliert. Die einzige Bekämpfungsmöglichkeit bleibt eine Saatgutbeizung mit Metalaxyl-M. Die in der Schweiz ausgesäten Sorten weisen eine Resistenz gegenüber den wichtigsten in Frankreich identifizierten Stämmen des Falschen Mehltaus auf. Um eine weitere Ausbildung und Verbreitung von Metalaxyl-resistenten Stämmen zu verhindern, muss auf eine systematische Beizung mit diesem Wirkstoff verzichtet werden. Für die Aussaat 2012 muss zertifiziertes Saatgut nur gebeizt werden, wenn einer der folgenden Risikofaktoren zutrifft:

- Fruchtfolgeabstand von weniger als drei Jahren zwischen zwei Sonnenblumenbeständen.
- Starkes Auftreten von Durchwuchspflanzen in den Vorkulturen.
- Durchwuchspflanzen, die von falschem Mehltau befallen waren.
- Aussaat von Ziersonnenblumen auf dieser Parzelle.
- Aussaat von Sonnenblumen als Zwischenkulturen in den Vorjahren.
- Zusammenlegung von Parzellen mit berechtigter Unsicherheit bezüglich der Fruchtfolgeabstände.

Der Befall mit Falschem Mehltau ist den kantonalen Pflanzenschutzstellen weiterhin umgehend zu melden.